

1 Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl in Hamburg

	CDU	SPD	Grüne	Die LINKE	FDP
1. Vorbemerkungen der Partei	<p>CDU Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl in Hamburg 2020</p> <p>Immer mehr Kinder nehmen am Ganzttag teil. Der Ganzttag soll idealerweise neben dem Fertigstellen der Schulaufgaben mehr Zeit zum Üben, Wiederholen, Lernen so-wie eine stärkere individuelle Förderung gewährleisten. Zudem ist es erforderlich, im Freizeit-, Neigungs- und Förderbereich vielfältige Angebote (vom Einsteigerangebot bis zu der Leistungsklasse) zu unterbreiten, die über das Schulische hinausgehen und den Gemeinschaftssinn fördern. Insgesamt sollen die Schüler/innen am Ende ihrer Schullaufbahn über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um den Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium erfolgreich bewältigen zu können. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit von schulischen und</p>			<p>Mit der Schuldenbremse, die auch in der Hamburger Verfassung festgeschrieben wurde, lässt sich kaum ein angemessenes Bildungsangebot finanzieren. Steuerhoheit hat zudem der Bund, Modelle der Refinanzierung öffentlicher Ausgaben, z.B. durch eine Erhöhung der Erbschafts- oder Wiedereinführung der Vermögenssteuer, haben wir auf kommunaler Eben leider derzeit wenig Einfluss – auch wenn wir beide Schritte fordern. Unmittelbare Maßnahmen auf Landesebene wären die Anpassung der Gewerbesteuer, die Überprüfung städtischer Subventionen sowie andere Gewichtungen der Steuerverteilung vorzunehmen und soziale Bereiche, vor allem den Bildungsbereich in Kita und Schule und die sozialen und gesundheitlichen Versorgungssysteme zu stärken.</p>	



2 Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl in Hamburg

	<p>außerschulischen Partnern sowie angemessene Rahmenbedingungen – auch Räumlichkeiten – für</p> <p>Lehrkräfte sowie Schüler/innen. Die Standards müssen so entwickelt werden, dass die nachmittägliche Zeit an der Schule eine pädagogische, aber auch bildungsfördernde Wirkung entfaltet. Daher hat sich die CDU-Bürgerschaftsfraktion Anfang dieses Jahres in einem Bürgerschaftsantrag (Drs. 21/16018) für eine Qualitätssteigerung des Ganztages eingesetzt.</p>			<p>(...)</p> <p>In Bildungsangebote in den Ferien fließt auch die soziale Infrastruktur ein, die sich an diesem Betreuungsangebot beteiligt. Seit jeher setzt sich Die Linke für eine Stärkung dieser Angebote, bspw. auch der Offene Kinder- und Jugendarbeit ein. Politisches Gewicht liegt auch auf einer generellen Armutsbekämpfung, die aber nicht allein mit und durch die Schule geleistet werden kann. Der schulische Beitrag kann im Ganztage sein, Bildungsangebote – und auch Verpflegung – unabhängig von den Elternhäusern zu schaffen.</p>	
<p>2. Die Parallelität von GTS und GBS in Hamburg in Verstärkung mit Lehrermangel führt dazu, dass es immer schwieriger wird, Lehrkräfte für die Arbeit an GTS zu gewinnen. Was wollen Sie tun, um den Arbeitsplatz GTS für Lehrkräfte attraktiv zu machen/zu</p>	<p>- Der rot-grüne Senat hat Eltern, Schüler/innen sowie den Lehrkräften in den vergangenen neun Jahren viele wünschenswerte Verbesserungen zugesagt – aber nicht verlässlich die Mittel für den zusätzlichen Arbeitsaufwand und für neue Aufgaben in den</p>	<p>Seit 2011 haben wir im Bereich der schulischen Bildung einen ausdrücklichen Schwerpunkt gesetzt und deutlich mehr Stellen zur Verfügung gestellt bzw. mehr Lehrerinnen und Lehrer eingestellt, als es gemessen an dem Schülerzuwachs</p>	<p>GBS bedeutet für Lehrkräfte nicht, dass nach 13 Uhr keine Arbeit mehr anfällt. GTS bedeutet nicht in allen Fällen Unterricht zwischen 8 und 16 Uhr mit anschließender Vor- und Nachbereitungszeit. Hier sind die Grundschulen sehr unterschiedlich strukturiert und</p>	<p>Einige Ihrer Fragen kreisen um die Attraktivität der Arbeitsplätze für die verschiedenen Professionen, die im Ganztage beschäftigt sind. Generell halten wir multiprofessionelle Teams, in denen alle Professionen gleichberechtigt sich um die Bildungswege der</p>	<p>Wir Freie Demokraten stehen für freie und selbstverantwortete Schulen. Sollte sich aus Sicht der Schulen ein Modell, GTS oder GBS, als vorteilhaft bzw. als nachteilig erweisen, muss es den Schulen freistehen, die andere</p>

<p>halten?</p>	<p>Schulen bereitgestellt. Vor dem Hintergrund des bereits auch in Hamburg vorhandenen Lehrermangels und um den steigenden Anforderungen durch genügend Lehrpersonal gerecht zu werden, ist es aber unabdingbar, Lehrkräfte von nicht pädagogischen Aufgaben und Arbeiten zu entlasten, damit sie sich auf ihre Kernkompetenz – den Unterricht – fokussieren können. Wir wollen über die im Schulfrieden vereinbarte Maßnahme der Einstellung von Verwaltungsfachkräften hinausgehen und weiteres nichtpädagogisches Personal zur Entlastung einstellen. Die heutigen multiprofessionellen Teams können unserem Erachten durch IT-Spezialisten, Gesundheitsfachkräfte und erweitertes technisches Personal ergänzt werden.</p> <p>- Weiter wollen wir als CDU unter Erhalt der Methodik das</p>	<p>notwendig gewesen wäre. So ist die Zahl der Vollzeitstellen für Pädagogen an Hamburgs Schulen seit 2011 um rd. 4.000 Stellen (30 %) gestiegen, die Schülerzahl im gleichen Zeitraum hingegen um 10 %. Diese zusätzlichen Personalkapazitäten werden u.a. für den Ausbau des Ganztags und die Verbesserung der Personalausstattung an den GBS- und den GTS-Grundschulen eingesetzt. Mit dem Ausbau der Ganztagschulen ist Hamburg bundesweit Spitzenreiter. Seit 2015 bieten alle Hamburger Grundschulen kostenlose Ganztagsangebote. Mit einem umfassenden Ausbauprogramm hat Hamburg sichergestellt, dass jedem Grundschulkind ein Ganztagsplatz angeboten werden kann. Zugleich ging es auch darum, die Angebotsqualität zusätzlich zu den bereits eingeleiteten qualitativen Verbesserungen stetig zu steigern. So wurden seit</p>	<p>organisiert. Gleiches gilt für weiterführende Schulen: auch hier endet der Unterricht häufig erst nach 14 oder 15 Uhr. Ganztagschulen bieten auch für viele Lehrkräfte den Vorteil, rhythmisiert zu arbeiten und nach dem Schultag einen klassischen „Feierabend“ genießen zu können. Dazu gehören auch Arbeitsplätze in der Schule für Vor- und Nachbereitung. Die Dienstverordnung des vergangenen Jahres hat die Situation erneut verbessert, so dass – in Abstimmung mit dem Gesamtpersonalrat – bestimmte Regelungen eingehalten werden, um eine Überlastung der Lehrkräfte vorzubeugen.</p>	<p>Schüler_innen verständigen, für angemessen.</p> <p>(...)</p> <p>Daran schließt sich neben der in jedem Berufszweig geltenden Forderung nach guter – und gut bezahlter – Arbeit an. Dies gilt für jeden Bereich der schulischen Bildung. Diese Rahmenbedingungen hier sollen auch deswegen umfassend förderlich sein, weil nur so eine gute Bildung der Kinder und Jugendlichen gelingen kann. Wir wollen daher die Arbeitsbelastungen reduzieren – besonders trifft dies die sogenannte Lehrer_innenarbeitszeitverordnung, die mittlerweile auch für pädagogisch-therapeutische Fachkräfte in Kraft ist; wir wollen es ermöglichen in Vollzeit zu arbeiten und setzen auf Kooperation statt auf die Konkurrenz der Kolleg_innen.</p>	<p>Organisationsform zu wählen. Die Konzeption des Schulprofils muss in dieser Hinsicht frei sein. Allgemein setzen wir Freie Demokraten zur Attraktivitätssteigerung der Arbeit an GTS auf grundlegend bessere Rahmenbedingungen. Insbesondere wollen wir die Weiterbildungs- und Weiterqualifizierungsangebote so ausbauen, dass es Lehrkräften stets möglich ist, sich in ihrem Berufsfeld weiterzuentwickeln. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass sich das Lehramtsstudium an den realen pädagogischen Bedarfen der verschiedenen Schulformen ausrichtet und praxisnäher ausgestaltet wird. Damit wollen wir dafür sorgen, dass Lehrerinnen und Lehrer optimal auf die Praxis und den Schulalltag vorbereitet werden. Hierzu wollen wir schon im Studium die verschiedenen Schulformen durch</p>
----------------	---	--	--	---	---

	<p>„Lehrerarbeitszeitmodell“ (LAZ) umfassend reformieren, indem eine realistische Aufstellung der von den Lehrkräften erwarteten Tätigkeiten und der zuzuordnenden Zeitansätze für die Arbeitsfelder Allgemeines, Unterricht und Funktionen erarbeitet wird. Es bedarf daher zunächst einer aktualisierten Auswertung des Zeitaufwandes für die zu bewältigenden Aufgaben und schlussendlich einer Anpassung des LAZ unter Berücksichtigung der Evaluation aus 2005 sowie des Berichts der Behler-Kommission. Hierfür hat die CDU-Bürgerschaftsfraktion letztes Jahr auch einen entsprechenden Antrag (Drs. 21/14661) in die Bürgerschaft eingebracht. - Die CDU steht für die Wahlfreiheit im Ganztagsystem. Unser Ziel ist es nicht, die Ganztagschule verpflichtend zu gestalten. Hinter GTS und GBS stehen unterschiedliche Konzepte und Zeitmodelle,</p>	<p>2017 schrittweise bis zu 17 Millionen Euro zusätzlich für mehr Personal im Ganztagsbereich eingesetzt und auch an den Ganztagsgrundschulen in schulischer Verantwortung (GTS) wurden die Personalressourcen für die Nachmittagsbetreuung angehoben. Darüber hinaus wurden auch die Honorarmittel an GTS angehoben. Zudem haben die Hamburgische Bürgerschaft und der Hamburger Senat mit dem Wissen um das Engagement der Lehrkräfte und ihrer Bedeutung für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen beschlossen, die Besoldung der Grundschullehrkräfte auf die Besoldungsgruppe A13 anzuheben und Sie damit genauso zu besolden wie die Lehrkräfte an Gymnasien, Berufsschulen und Sonderschulen. Denn der Unterricht an Grundschulen – ob in GTS oder in GBS – ist eine</p>			<p>schulspezifische Aus- und Weiterbildungsinhalte stärken. Wir setzen uns weiterhin für einen klugen Einsatz von Ressourcen und eine effektive Verwaltung in den Schulen ein. Im Rahmen des Schulstrukturfriedens haben wir ermöglicht, dass an den Schulen professionelle Verwaltungskräfte eingesetzt werden. So können sich Lehrer wieder auf ihre Kernaufgabe, guten Unterricht, konzentrieren. Dies ermöglicht es den Lehrern auch, noch stärker auf die individuellen Bedürfnisse von Schülern einzugehen und die Schüler optimal zu fördern.</p>
--	---	---	--	--	--



	<p>die beide ihre Berechtigung haben und auch zukünftig haben sollen. Dabei wollen wir Lehrkräfte nicht explizit für GTS oder GBS rekrutieren. Lehrkräfte entscheiden sich bewusst und aus Überzeugung für GTS oder GBS. Stattdessen muss insgesamt für die Attraktivität des Berufsbildes des/der Lehrers/in geworben werden.</p> <p>- Um eine Qualitätssteigerung des Ganztages zu erreichen, hat die CDU-Bürgerschaftsfraktion Anfang dieses Jahres einen entsprechenden Bürgerschaftsantrag (Drs. 21/16018) eingebracht. Ziel dieses Antrages ist es, den Schulen ausreichend zeitliche und personelle Ressourcen für den Verwaltungsaufwand zur Verfügung zu stellen, damit der Ganztags über die nötige Qualität verfügt. Hierfür ist die Einsetzung eines/r verantwortlichen Ganztagskoordinators/koordinatorin an allen Schulen mit Ganztagsangebot</p>	<p>anspruchsvolle Aufgabe, die in ihrer Bedeutung für die Kinder und für die Gesellschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Aufgrund dieser erheblichen Verbesserungen der Personalausstattung am Nachmittag werden alle Pädagoginnen und Pädagogen deutlich entlastet. Diese Attraktivitätssteigerung erleichtert zukünftig auch die Personalgewinnung.</p>			
--	---	---	--	--	--

6 Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl in Hamburg

	erforderlich. Die heutigen multiprofessionellen Teams sollen unserem Erachten durch IT-Spezialisten, Gesundheitsfachkräften und erweitertes technisches Personal ergänzt werden.				
3. Was wollen Sie dafür tun, um den Arbeitsplatz GBS für Erzieher*innen attraktiv zu machen?		Eine Abfrage der Kultusministerkonferenz über die Ganztagsgestaltung und -organisation in allen 16 Bundesländern hat gezeigt, dass Hamburg seine Ganztagsschulen deutlich besser finanziert als fast alle anderen Bundesländer. Das beschlossene Maßnahmenpaket zum „Guten Ganztag“ hat die ohnehin schon gute Entwicklung für die Ganztagsschulen – insbesondere an den Grundschulen – noch einmal verstärkt. An GBS-Schulen wurde das Personalbudget der GBS-Träger in zwei Schritten für pädagogische Fachkräfte angehoben, ebenso die entsprechenden Leistungsentgelte. Die neuen Entgelte sichern die	Dieses Thema bedarf einer Regelung bezüglich des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes im Bund. Hier wird geregelt, wer wem gegenüber weisungsbefugt ist – als bei Trägern angestellten, aber im Schulunterricht eingesetzten Lehrkräften eine zu regelnde Frage ist. Bisher ist es nicht möglich, dass Erzieher*innen, die im Rahmen von GBS arbeiten, ganztags auch im Unterricht tätig werden zu lassen und somit die Schule weisungsbefugt wäre. Eine volle Stelle ist vor diesem Hintergrund leider im GBS-System schwer möglich. Wir finden das nicht ideal und bemühen uns seit mehreren Jahren um eine einheitliche Regelung auf Bundesebene.	s.o.	Zunächst liegt es an den Schulen selbst, ein Profil aufzubauen, dass für Erzieherinnen und Erzieher attraktiv ist. Darüber hinaus wollen wir Liberale den Erzieherberuf insgesamt durch bessere Arbeitsbedingungen und Ausbildungsbedingungen wieder attraktiver machen. Das wollen wir zum Beispiel durch die Schaffung attraktiver und passgenauer berufsbegleitender Angebote zur individuellen Weiterbildung erreichen.

7 Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl in Hamburg

		<p>dann noch einmal um 7,5 % verbesserte Personalausstattung ab. Auch dies bietet eine gute Ausstattung für ein gutes und vielfältiges Angebot. Um die Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher in GBS noch attraktiver zu machen, ist es das Ziel, Ihren Einsatz auch am schulischen Vormittag zu ermöglichen. Deswegen werden wir uns auf Bundesebene weiterhin dafür einsetzen, dass wir zu einer Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) kommen, um diesen Einsatz am Vormittag zu ermöglichen. Eine AÜG-Änderung würde nicht nur die personelle Kooperation ermöglichen, sie würde vor allem auch dazu beitragen, dass für GBS-Erzieherinnen und -Erzieher attraktivere Arbeitsbedingungen in der Koppelung von Schule und Kita ermöglicht werden könnten.</p>			
<p>4. Der Personalbedarf steigt beträchtlich, woher kommen die Lehrkräfte, Sonderpädagog*innen, Sozialpädagog*innen und</p>	<p>- Sie sprechen einen wichtigen Punkt an, denn die Zahl von Lehrkräften und Erzieher/innen ist in Hamburg bereits heute</p>	<p>Wie beschrieben haben wir seit 2011 im Bereich der schulischen Bildung einen ausdrücklichen Schwerpunkt gesetzt und</p>	<p>Hinsichtlich Erzieher*innen: Auch hier muss der Bund tätig werden. Die Grünen auf Bundesebene haben dazu</p>	<p>s.o.</p>	<p>Wir wollen die Erzieherausbildung reformieren und attraktiver machen, zum Beispiel durch die</p>

Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl in Hamburg

<p>Erzieher*innen? Wie wird die Bezahlung den Verhältnissen angepasst?</p>	<p>knapp. Die wachsenden Schüler/innenzahlen und der Ausbau der Ganztagsangebote sowie die inklusive Beschulung von Kindern mit Förderbedarf führen darüber hinaus zu einem erheblichen Mehrbedarf. Wir brauchen einen Masterplan Fachkräftegewinnung für den vor-schulischen und schulischen Bereich. Insbesondere für den Beruf der Erzieher, der Lehrerin oder des Lehrers in den MINT-Fächern und in der Sonderpädagogik brauchen wir gezielte Werbemaßnahmen, um bereits kurzfristig die Ausbildungs-kapazitäten zielgerichtet und deutlich zu erhöhen. Es ist erforderlich, ausreichend und in allen Schulformen, Fächern und Förderschwerpunkten gut ausgebildete Lehrkräfte vorzuhalten. - Um der drohenden Lehrerknappheit im Grundschulbereich vorzubeugen, wird künftig die Besoldung aller verbeamteten Lehrkräfte</p>	<p>deutlich mehr Stellen zur Verfügung gestellt bzw. mehr Lehrerinnen und Lehrer eingestellt, als es gemessen an dem Schülerzuwachs notwendig gewesen wäre. So ist die Zahl der Vollzeitstellen für Pädagogen an Hamburgs Schulen seit 2011 um rd. 4.000 Stellen (30 %) gestiegen, die Schülerzahl im gleichen Zeitraum hingegen um 10 %. Diese zusätzlichen Personalkapazitäten werden u.a. für den Ausbau des Ganztags und die Verbesserung der Personalausstattung an den GBS- und den GTS-Grundschulen eingesetzt. Zur Sicherstellung des Nachwuchses hat der Senat die Zahl der Referendariatsplätze um 40 % erhöht, auch die Zahl der Studienplätze soll erhöht werden. Darüber hinaus hat der Senat den Zugang zur Ausbildung für die Berufe Erzieher und Sozialpädagogische Assistenz (SPA) erheblich erleichtert. Weil der Senat zugleich jeder Bewerberin</p>	<p>mehrere Vorschläge gemacht, die wir hier gerne umsetzen würden. Dazu gehören u. A. flächendeckende Tarifverträge, die mit deutlich besserer Bezahlung sozialer Arbeit einhergehen. Auch Leitungsfunktionen, Zusatzqualifikationen oder Studienabschlüsse müssen in den Tarifstrukturen adäquat abgebildet und in den Stellenplänen entsprechend ausgewiesen werden. Außerdem sollen die Schulgelder abgeschafft werden. Was Lehrkräfte, Sonder- und Sozialpädagog*innen betrifft haben wir, neben der Reform der Lehrer*innenbildung, mehr Referendariatsplätze geschaffen. Die Zahl der Ausbildungsplätze wurden im letzten Jahr um über 40 Prozent erhöht, so dass künftig rund 810 Lehrerinnen und Lehrer jedes Jahr die Ausbildung am Hamburger Landesinstitut abschließen können. Anders als viele</p>		<p>Erarbeitung einer dualen Ausbildung mit angemessener Vergütung. Zudem möchten wir durch den Bau von Wohnheimen mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen und so den Zuzug aus dem Umland ermöglichen. Zusätzlich dazu wollen wir die Berufsorientierung an Schulen fördern, um den Schülern vor Beginn der Ausbildung eine realistische Vorstellung vom künftigen Arbeitsalltag zu verschaffen. Außerdem wollen wir die Einführung von einem online basierten Frühwarnsystem für Ausbildungsabbrüche an bestimmten Berufsschulen einführen und auf ihre Wirksamkeit hin evaluieren. In Bezug auf das Lehramtsstudium wollen wir schon vor Studienbeginn mithilfe von freiwilligen Eignungstests die Studienwahl erleichtern. Außerdem haben wir im</p>
---	--	---	--	--	--

	<p>einheitlich auf die Besoldung A13 angehoben. Damit wird im Zuge des Schulfriedens eine langjährige Forderung der CDU-Bürgerschaftsfraktion durchgesetzt, die wir bereits im Mai 2018 in einem entsprechenden Bürgerschaftsantrag (Drs. 21/13079) gefordert hatten.</p> <p>- Um eine Qualitätssteigerung des Ganztages zu erreichen, hat die CDU-Bürgerschaftsfraktion Anfang dieses Jahres einen entsprechenden Bürgerschaftsantrag (Drs. 21/16018) eingebracht. Ziel dieses Antrages ist es, den Schulen ausreichend zeitliche und personelle Ressourcen für den Verwaltungsaufwand zur Verfügung zu stellen, damit der Ganzttag über die nötige Qualität verfügt. Hierfür ist die Einsetzung eines verantwortlichen Ganztagskoordinators/koodinatorin an allen Schulen mit Ganztagsangebot erforderlich. Die heutigen multiprofessionellen</p>	<p>und Bewerber einen Ausbildungsplatz garantiert, sind die Zahlen der Auszubildenden erheblich gestiegen. Zum Vergleich: Jahrelang war Hamburgs beliebtester Ausbildungsberuf die Bürokauffrau bzw. der Bürokaufmann mit rd. 600 Ausbildungsplätzen pro Jahrgang. Heute beginnen jedes Jahr rund 840 Lehrkräfte, 1.200 SPA und 1.300 Erzieher/innen die Ausbildung. Diese Steigerung wird den Nachwuchs künftig sichern.</p> <p>Darüber hinaus haben die Hamburgische Bürgerschaft und der Hamburger Senat beschlossen, die Besoldung der Grundschullehrkräfte auf die Besoldungsgruppe A13 anzuheben und Sie damit genauso zu besolden wie die Lehrkräfte an Gymnasien, Berufsschulen und Sonderschulen. Denn der Unterricht an Grundschulen – ob in GTS oder in GBS – ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die in ihrer Bedeutung für</p>	<p>andere Bundesländer haben wir in Hamburger zurzeit noch deutlich mehr Bewerber als Ausbildungsplätze. Der Lehrer*innenmangel hat Hamburg zwar bisher nicht mit der gleichen Wucht getroffen, wie andere Bundesländer – spürbar wird allerdings schon.</p>		<p>Rahmen des Schulstrukturfriedens durchgesetzt, dass die Vergütung des Grundschullehramts auf das Niveau des Gymnasiallehramts angehoben wird. Darüber hinaus wollen wir Quereinsteigern eine praxisorientierte Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistenz ermöglichen und die Anwerbung von ausgebildeten Fachkräften aus dem Ausland erleichtern.</p>
--	---	--	--	--	---

	Teams sollen unserem Erachten durch IT-Spezialisten, Gesundheitsfachkräfte und erweitertes technisches Personal ergänzt werden.	die Kinder und für die Gesellschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.			
<p>5. Was wollen Sie dafür tun, um das Thema ganztägige Bildung in der Lehreraus- und -fortbildung zu verankern? Was wird Ihrerseits getan, um die grundlegende Haltung zu Ganztagsschulen zu verbessern sowie den geänderten Anforderungen an Schulen in die Ausbildung von Lehrkräften einfließen zu lassen? Dieses grundlegende Problem wird durch den hohen Neu- sowie Ausbau von Schulen in Hamburg noch verschärft. Wie wollen sie dem Problem begegnen?</p>	<p>- Immer mehr Kinder nehmen am Ganzttag teil. Der Ganzttag soll neben dem Fertigstellen und Kontrollieren der Schulaufgaben mehr Zeit zum Üben, Wiederholen, Lernen sowie eine stärkere individuelle Förderung gewährleisten. Insgesamt sollen die Schüler/innen am Ende ihrer Schullaufbahn über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um den Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium erfolgreich bewältigen zu können. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Partnern sowie angemessene Rahmenbedingungen – auch Räumlichkeiten – für Lehrkräfte sowie Schüler/innen. Die Standards müssen so entwickelt werden, dass</p>	<p>Hamburger Schulen sind in der Regel Ganztagschulen. Grundschulen sind immer Ganztagschulen – ob GTS oder GBS. Die Gestaltung des Ganztags ist ein wichtiges Thema und gelebte Praxis in Hamburgs Schulen. Sie sind ein Ort, an dem alle Schülerinnen und Schüler gemeinsame Werte und Regeln sowie ein gutes soziales Miteinander und sinnvolle Freizeitgestaltung erlernen können. Diese Kompetenzen werden durch ein gut organisiertes ganztägiges Bildungsangebot besonders gut gefördert. Hamburg ist mit dem Ausbau der Ganztagschulen bundesweit Spitzenreiter. Seit 2015 bieten alle Hamburger Grundschulen kostenlose Ganztagsangebote. Mit</p>	<p>Es ist uns gelungen, in der vergangenen Legislaturperiode die Lehrer*innenausbildung zu reformieren. Hier werden zukünftig auch Ganzttag sowie Heterogenität der Schüler*innengruppen in die Ausbildung einbezogen. Fortbildungen zu Ganztagsgestaltung finden seit Jahren am LI statt. Auch bundesweit sind das Interesse und die Anzahl gut besuchter Weiterbildungen hoch. Was die Haltung zu Ganztagschulen betrifft, sehen wir bereits eine sehr breite Nutzung des Ganztagsangebots – über 80 % aller Schüler*innen sind im Ganzttag angemeldet. Wir verstehen das als hohen Zuspruch. Hamburg ist eines der wenigen Bundesländer, das eine kostenlose Ganztagschule</p>	<p>Dieses setzt den Maßstab, der auch die Ausbildung der Lehrer_innen einfließen muss, da sich die Perspektive des Lehrberufs ändert. Zentral ist nicht mehr der Lerninhalt, sondern vielmehr das Recht des Kindes auf inklusive Bildung und Teilhabe.</p>	<p>Wir wollen exzellente Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrer an allen Schulformen schaffen, um schulformspezifische Fähigkeiten bei Lehrern zu verstärken. Diese sollen bereits während des Lehramtsstudiums die angehenden Lehrkräfte auf ihren zukünftigen Ganztagschulstag spezialisierter und besser vorbereiten. Zusätzlich dazu stehen wir Freie Demokraten zur selbstverantworteten Schule und möchten, dass Schulen mehr eigene Handlungsmöglichkeiten bekommen. Das betrifft den freien Ressourceneinsatz, welcher Schulen ermöglicht, selber zu entscheiden, welches Personal sie wann einstellen wollen.</p>

	<p>die nachmittägliche Zeit an der Schule eine pädagogische, aber auch bildungsfördernde Wirkung entfaltet. Daher hat sich die CDU-Bürgerschaftsfraktion Anfang dieses Jahres in einem Bürgerschaftsantrag (Drs. 21/16018) für eine Qualitätssteigerung des Ganztages eingesetzt.</p> <p>- Die Qualität von Schulen insgesamt und im speziellen die des Ganztages ist entscheidend bestimmt vom Engagement der Lehrkräfte für ihre Schüler/innen. Diesen Lehrern/innen ist in den letzten Jahren sehr viel abverlangt worden. Ihre Leistungen müssen von uns wertgeschätzt und ihre Arbeitsbedingungen verbessert werden, die höhere Arbeitsbelastung muss anerkannt und reduziert werden. Uns ist bewusst, dass Qualitätsverbesserungen ihren Preis haben, doch für diese Zukunftsinvestition wollen wir auch die notwendigen Mittel bereitstellen.</p>	<p>einem umfassenden Ausbauprogramm hat Hamburg sichergestellt, dass jedem Grundschulkind ein Ganztagsplatz angeboten werden kann. Und dass dieses Angebot gut ankommt bei den Hamburger Familien zeigt die große Nachfrage von über 83 Prozent.</p> <p>Zur Gestaltung des Ganztages haben die Schulen Ganztagskoordinatoren eingesetzt. Zusätzlich wurde zur Planung, Umsetzung und Begleitung der ganztägigen Bildung und Betreuung an allen Schulen ein Ganztagsausschuss eingesetzt, der paritätisch aus der Schulleitung, Eltern, Schüler- und Lehrervertreter sowie bei GBS-Schulen mit Trägern der Jugendhilfe besetzt ist. Dieser Ganztagsausschuss berät über alle wichtigen Fragen der ganztägigen Bildung und Betreuung und ist vor Entscheidungen. Den Lehrkräften wird durch das Landesinstitut</p>	<p>garantiert.</p>		
--	--	--	--------------------	--	--

	<p>- Um der drohenden Lehrerknappheit im Grundschulbereich vorzubeugen, wird künftig die Besoldung aller verbeamteten Lehrkräfte einheitlich auf die Besoldung A13 angehoben. Damit wird im Zuge des Schulfriedens eine langjährige Forderung der CDU-Bürgerschaftsfraktion durchgesetzt, die wir bereits im Mai 2018 in einem entsprechenden Bürgerschaftsantrag (Drs. 21/13079) gefordert hatten.</p> <p>- Aufgrund steigender Schüler/innenzahlen herrscht eine Raumknappheit vor und es muss trotz steigender Schüler/innenzahlen auch weiterhin genug Raum für unsere Schüler/innen zur Verfügung stehen. Bei der Umsetzung des neuen Schulentwicklungsplans muss das Musterflächenprogramm eingehalten werden. Als CDU legen wir großen Wert auf ausreichend Freiflächen, Sporthallen und Fachräume, die nicht</p>	<p>für Lehrerbildung ein gutes Angebot für Fortbildung geboten und den Schulen wird bspw. Unterstützung geboten bei der Konzeptionierung und Durchführung von Ganztagsangeboten. Und schließlich werden die Hamburger Grundschulen regelmäßig von Experten besucht. Gerade im letzten Schuljahr wurden zum dritten Mal alle 204 Grundschulen besucht und die Ganztagsangebote geprüft und weitere Verbesserungen eingeleitet.</p>			
--	--	---	--	--	--

	<p>aufgrund von Platzmangel eingespart werden dürfen.</p> <p>- Die CDU steht für die Wahlfreiheit im Ganztagsschulsystem. Unser Ziel ist es nicht, die Ganztagsschule verpflichtend zu gestalten. Hinter GTS und GBS stehen unterschiedliche Konzepte und Zeitmodelle, die beide für uns ihre Berechtigung haben und auch zukünftig haben sollen. Daher wollen wir Lehrkräfte nicht explizit für die Ganztagsschule rekrutieren. Stattdessen muss insgesamt für die Attraktivität des Berufsbildes des Lehrers/in geworben werden.</p>				
<p>6. Wie wollen Sie den Bedürfnissen von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in einer GTS beschult werden, gerecht werden, so dass diese auch in Rand- und Ferienbereuungszeiten angemessen betreut teilnehmen können?</p>		<p>Der Hamburger Senat hat eine Fördergarantie für jedes förderbedürftige Kind unabhängig von der jeweiligen Schulform eingeführt und den Eltern die Entscheidung über die Schulform freigestellt. Heute werden rund 12.000 besonders förderbedürftige Schüler gezielt gefördert: 4.000 an Sonderschulen, 8.000 an</p>	<p>Gemäß § 5 Absatz 2 Landesrahmenvertrag (für die Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen in Kooperation mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe) ist für Schülerinnen und Schüler an allgemeinen Schulen, die aufgrund eines festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarfs in den</p>	<p>In unserem neuen, inklusiven Schulgesetz sind Ganztagsschulen mit einem rhythmisierten Ganztag die Regel. Ein vielfältiges, alle Sinne ansprechendes Bildungsangebot erstreckt sich auf den ganzen Tag. Zentral ist unserem Gesetz auch, dass jede Schule sich an den Bedarfen der Schüler_innen orientieren</p>	<p>Die derzeitigen Regelungen und die derzeitige faktische Situation in Bezug auf die Betreuung in Ferien- und Randzeiten muss unter Einbindung aller Beteiligten evaluiert werden. Sollte die Evaluation ergeben, dass es zusätzliche bzw. nicht abgedeckte Bedarfe gibt, muss entsprechend</p>

		<p>allgemeinen Schulen. Die Förderung ist zudem höher als früher. Es werden also mehr Kinder besser gefördert. Dafür wurden rund 600 zusätzliche Pädagogen eingestellt, die Schulbegleitungen für Kinder mit Behinderungen wurden auf ca. 1.500 vervielfacht, mehrere tausend Lehrkräfte wurden für den Unterricht fortgebildet. Das zunächst vorweg.</p> <p>In der Kernzeit an Schule – ob GBS oder GTS – ist der Ganzttag kostenfrei. Sozial gestaffelte, geringe Gebühren ermöglichen zusätzlich auch in den Ferien sowie täglich vor 8.00 Uhr und nach 16.00 Uhr eine Betreuung. Dies gilt auch für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.</p> <p>Selbstverständlich werden diese Schülerinnen und Schüler am Nachmittag mit zusätzlichen Personalstellen (GTS) bzw. zusätzliche finanzielle Zuschüsse (GBS) erheblich gefördert. Zudem wird die Bürgerschaft im Januar</p>	<p>Bereichen Autismus, Sehen, Hören, geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung einen erhöhten Betreuungsbedarf haben, die Zahlung eines zusätzlichen Entgeltes für den Kooperationspartner vorgesehen, um die angemessene Betreuung dieser Schülerinnen und Schüler in der ganztägigen Betreuung sicherzustellen.</p>	<p>muss. Diagnostizierbarer „sonderpädagogischer Förderbedarf“ deckt nur einen Teil der individuell notwendigen Fördermaßnahmen ab. (...)</p> <p>Unser Vorstoß eines neuen, inklusiven Schulgesetzes hat natürlich eine umfassende Revision der Rahmenbedingungen des Schulwesens zur Folge. Ausgangspunkt ist nunmehr das Kind mit seinen Rechten auf inklusive Bildung und Teilhabe.</p>	<p>nachgesteuert werden.</p>
--	--	---	---	--	------------------------------

		<p>2020 auf Initiative der SPD-Fraktion und der Fraktion der Grünen beschließen, ab dem kommenden Schuljahr allen Hamburger Grundschulen Mittel für eine feste Schullassistentin zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Unterstützungsbedarf optimal begleitet werden. Künftig sollen Grundschulen dann ganztägig flexibel und eigenständig ohne großen Verwaltungsaufwand auf eine Schulbegleitungskraft zurückgreifen und somit auch kurzfristige Bedarfe unkompliziert abdecken können. Darüber hinaus ist eine Erhöhung der Finanzierung für die Inklusion im Ganztagsunterricht insbesondere an GBS-Schulen geplant.</p>			
<p>7. Woher kommen die erforderlichen Stunden und Gelder für qualifizierte Schulbegleitungen?</p>	<p>- In Hamburg gilt seit 2010 die Wahlfreiheit der Eltern für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf für eine Beschulung an einer Förder- oder einer Regelschule. Die</p>	<p>Die Mittel für Schulbegleitungen sind im Haushalt des Senats sichergestellt. Wie beschrieben wurden die Mittel für die Schulbegleitungen auf ca. 15 Mio. Euro pro Jahr</p>	<p>Die Gelder für die erforderlichen Stunden qualifizierter Schulbegleitung werden dem Haushalt der BSB entnommen. Zur Finanzierung von Schulbegleitungen sind im</p>		<p>Die Finanzierung von Schulbegleitungen erfolgt in der Regel aus dem Haushaltsplan der für Bildung zuständigen Behörde für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 in der</p>

	<p>Bildungsbereiche der Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (RBBZs) stehen für die Beschulung der Kinder mit Förderschwerpunkten in Lernen, Sprache und sozial emotionale Entwicklung zur Verfügung. Darüber hinaus hat Hamburg ein Netz an Schwerpunktschulen, die sich verstärkt um die individuelle Förderung von Kindern mit Förderbedarf kümmern, die weiter ausgebaut werden sollen. Allgemeine und Schwerpunktschulen werden seit 2010 vermehrt angewählt, doch gibt es nicht überall optimale Bedingungen. Die Betreuung von Kindern mit Sonderförderbedarf während der Schulzeit ist i.d.R. über Förder-pläne und entsprechende Ressourcen gewährleistet. Lücken bestehen in der Tat im Nachmittagsbereich.</p> <p>- Generell haben Eltern die Erziehungsverantwortung für ihre Kinder und müssen dieser im Alltag gerecht werden. Bei Kindern mit</p>	<p>verfünfacht. Die nun zusätzlichen Mittel für eine Schulassistentin je Grundschule können dank des Starke-Familien-Gesetzes der Bundesregierung finanziert werden. Durch das Starke-Familien-Gesetz werden Mittel im Haushalt der Schulbehörde frei, die bisher in der unentgeltlichen Ausgabe von Mittagessen für Kinder im Leistungsbezug verwandt wurden. Ein Teil dieser frei werdenden Mittel soll umgeschichtet und zugunsten der zusätzlichen systemischen Ressource Schulbegleitungen verwandt werden.</p>	<p>aktuellen Haushaltsplan für die Jahre 2019 und 2020 jeweils insgesamt 15 970 000 Euro ausgewiesen (Produktgruppe 240.01 „Soziale Leistungen für Schülerinnen und Schüler“ im Produkt „Eingliederungshilfe“). Davon stehen 5 660 000 Euro für den Einsatz von Schulbegleitungen für Schülerinnen und Schüler mit einem erheblichen Betreuungs- und Unterstützungsbedarf aufgrund einer Behinderung (einschließlich der Hilfen, die auf Grundlage des SGB XII bewilligt werden) bereit, 10 000 000 Euro für den Einsatz von Schulbegleitungen für Schülerinnen und Schüler mit einem erheblichen Betreuungs- und Unterstützungsbedarf aufgrund einer komplexen psychosozialen Beeinträchtigung, die aufgrund der geänderten Zuständigkeit von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration auf die für Bildung zuständige</p>		<p>Produktgruppe 240.01 „Soziale Leistungen für Schülerinnen und Schüler“. Das entsprechende Produkt nennt sich „Eingliederungshilfe“. Auch hier muss unter Einbindung aller Beteiligten Akteure evaluiert werden, ob die derzeitige Finanzierung der Schulbegleitung zur Darstellung einer quantitativ und qualitativ guten Schulbegleitung ausreicht. Sollten sich als Ergebnis dieser Initiative Finanzierungs- oder Versorgungslücken ergeben, muss entsprechend im Haushalt nachgesteuert werden.</p>
--	---	--	---	--	--

	<p>sonderpädagogischem Förderbedarf besteht eine erhöhte Verantwortung und Belastung der Eltern. Die Schule mit der verlässlichen Grundschule und dem Nachmittagsangebot von GTS und GBS soll Eltern in ihrer Erziehungs- und Betreuungsaufgabe bestmöglich unterstützen. Hier sehen wir als CDU Handlungsbedarf. Die Standards müssen so entwickelt werden, dass die nachmittägliche Zeit an der Schule eine pädagogische, aber auch bildungsfördernde Wirkung entfaltet. Daher hat sich die CDU-Bürgerschaftsfraktion Anfang dieses Jahres in einem Bürgerschaftsantrag (Drs. 6 21/16018) für eine Qualitätssteigerung des Ganztages eingesetzt. Die Aufwertung des Nachmittags bedarf unserer Ansicht nach insgesamt einer Verbesserung und nicht nur für Kinder mit sonderpädagogischem</p>		<p>Behörde übertragen wurden. 310 000 Euro sind für Leistungen von Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetschern für Lehrerinnen und Lehrer, Referendarinnen und Referendare, Eltern und Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Mit der Anzahl der Schüler*innen, die eine Schulbegleitung benötigen, sind auch die Ausgaben gestiegen. 2011 wurden für die Schulbegleitung lediglich rund 3 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.</p>		
--	---	--	--	--	--

	<p>Förderbedarf. Für Kinder mit Sonderförderbedarf bedarf es immer einer individuellen Lösung.</p> <p>- Die Diagnostik bei einem Förderbedarf ist hierbei für uns eine wichtige Grundlage und bedarf der weiteren Beratung und ggf. Therapie. Gerade bei Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf muss noch genauer hingesehen werden und die Betreuung ggf. durch erforderliche Schulbegleitungen ergänzt werden. Dieses gilt auch für die Ferien- und Randzeiten des Ganztages. Hinsichtlich der Finanzierung gilt bisher, dass diese für Empfänger des Bildungs- und Teilhabepaktes kostenfrei ist, alle anderen bezahlen für die zusätzlichen Leistungen. Gerade für die Ferienzeiten strebt die CDU eine Anpassung an, da in Zeiten der Erwerbstätigkeit von beiden Elternteilen die Organisation der Ferienbetreuung eine bessere Unterstützung erfahren sollte.</p>				
--	--	--	--	--	--

<p>8. Die Anforderungen an das Verwaltungspersonal steigen beständig. Wie wollen Sie eine angemessene Bezahlung finanzieren?</p>	<p>- Bereits mit einem Beschluss des Landesausschusses der CDU Hamburg vom 04.12.2018 haben wir uns für eine Verwaltungsleitung eingesetzt, die die Schulleitung unterstützt und es den Pädagogen/innen wieder ermöglicht, ihrer eigentlichen Aufgabe nachzukommen.</p> <p>- In den Verhandlungen zur Verlängerung des Schulfriedens haben wir erreicht, dass sich Lehrkräfte und Schulleitungen künftig besser auf den Unterricht und die pädagogische Arbeit mit Schüler/innen konzentrieren können und von nicht-pädagogischen Aufgaben entlastet werden sollen. Deshalb sollen alle weiterführenden Schulen und großen Grundschulen mit mehr als 500 Schüler/innen sowie alle Schulen, die im Rahmen des Schulentwicklungsplans um mindestens einen Zug wachsen, durch</p>	<p>Das Verwaltungspersonal an Schulen hat eine verantwortungsvolle und vielfältige Aufgabe, die es mit großem Engagement leistet. Anders als bei Beamten ist die Bezahlung in diesem Fall nicht Ländersache. Über die Höhe des Entgelts entscheiden bundesweit die Tarifpartner. Diese Tarifhoheit und die Tarifverträge sind für Hamburg bindend. Um die Verwaltungsarbeit an Schulen zu stärken, sollen Schulen mit mehr als 500 Schülerinnen und Schülern sowie die Schulen, die künftig um mindestens einen Zug wachsen, die Möglichkeit, erhalten, zusätzliches Verwaltungspersonal einzustellen. Die Personalmittel aller Schulen werden damit um rund 5,5 Millionen Euro erhöht. Insgesamt stehen den Schulen durch diese Maßnahme zusätzliche 110 Stellen zur Verfügung.</p>	<p>Eine angemessene Bezahlung erfolgt in der Regel die Tarifabschlüsse der städtischen Bediensteten und Beamt*innen, die sich gewohnt im den Verhandlungsrunden zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeber*innen ausbilden. Die Finanzierung dessen ist dann festgeschrieben.</p>		<p>Eine wesentliche Entlastung der Verwaltung konnte durch uns im Rahmen des Schulstrukturfriedens durch die Ermöglichung zusätzlichen Verwaltungspersonals erreicht werden. Eine Anpassung der Vergütung würde die steigenden Anforderungen und die grundlegende Belastung des Verwaltungspersonals nicht beeinflussen. Sofern die Arbeitsinhalte in der Sache wesentlich komplexer und fordernder geworden sind, muss evaluiert werden, ob und in welchem Rahmen eine Anpassung der Vergütung ermöglicht werden kann. In jedem Fall muss die Verwaltung aber durch eine reibungslos funktionierende, moderne, leistungsstarke digitale Infrastruktur entlastet werden.</p>
---	--	--	--	--	--

	<p>zusätzliches Verwaltungspersonal gestärkt werden. Wir wollen über die im Schulfrieden vereinbarte Maßnahme der Einstellung von Verwaltungsfachkräften hinausgehen und weiteres nichtpädagogisches Personal zur Entlastung einstellen. Die heutigen multiprofessionellen Teams können unseres Erachtens durch IT-Spezialisten, Gesundheitsfachkräfte und erweitertes technisches Personal ergänzt werden.</p>				
<p>9. Es gibt keine Sachmittelzuweisung für die Ferienbetreuung. Um ein anregendes Ferienangebot, das den Anspruch der Bildungsgerechtigkeit erfüllt, zu gestalten, bedarf es finanzieller Mittel. Was tun Sie dafür?</p>		<p>Hamburg finanziert seine Nachmittagsbetreuung im bundesweiten Vergleich außerordentlich gut, wie jüngst eine Abfrage der Kultusministerkonferenz ergeben hat. Es macht wenig Sinn, einzelne Kostenbereiche gesondert zu betrachten und andere, deutlich sehr hoch finanzierte Leistungen auszublenden. So hat der Hamburger Rechnungshof darauf hingewiesen, dass Hamburg pauschal für die Betreuung jedes Kindes</p>	<p>Die Details der Zusammenarbeit zwischen Schule und Träger regelt der Landesrahmenvertrag. U. a. auch die Zuweisung für die Ferienbetreuung. Beide Seiten, also BSB und Träger, haben diesen Vertrag ausgehandelt und unterschrieben. Seither wird er fortlaufend ergänzt. Eine parlamentarische Beratung zu solchen Verträgen ist nicht vorgesehen.</p>		<p>Sportvereine, Bürgervereine, Geschichtswerkstätten aber auch Freiwillige Feuerwehren oder das Technische Hilfswerk können das Ganztagsprogramm von Schulen mit ihren Angeboten bereichern und zudem ihre Anliegen und Programme jungen Menschen besser vermitteln. Wir sehen hier viel Potential, Schüler für gesellschaftliche Themen</p>

		<p>einen Betrag zur Verfügung stellt, ohnedie tatsächliche Teilnahme zu prüfen. Diese „Überzahlung“ ist nur eines der Beispiele für die gute Finanzierung des Nachmittags.</p> <p>Der konsequente Ausbau des Ganztagsangebots in Hamburg hat dazu geführt, dass mit einer Teilnahmequote von 83 Prozent der bis dahin höchste Anmeldestand von Schülerinnen und Schülern an Ganztagsangeboten verzeichnet werden konnte. Auch das Angebot der Ferienbetreuung wird sehr gut angenommen.</p> <p>Um die Teilhabe der Kinder, die Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz beziehen zu stärken, hat die Hamburgische Bürgerschaft auf Initiative von SPD-Fraktion und Grünen-Fraktion den Senat aufgefordert, das Angebot für diese Zielgruppe kostenfrei zu stellen. Entsprechend dem Beschluss wurden alle</p>			<p>und sportliche Aktivitäten zu begeistern. Gemeinsam mit Schulen, Schülern Lehrern, Vereinen und Verbänden möchten wir dieses Potential in Hamburg besser nutzen. Daher setzen wir Freien Demokraten uns für eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden ein, um das Ganztagsangebot der Schulen zu bereichern und das auch in Form von Ferienangeboten. Im Rahmen des Gutscheinmodells unseres Konzepts Kindergeld 2.0 ist die Teilnahme und Teilhabe jedes Kindes an diesen wertvollen Angeboten unbürokratisch möglich.</p>
--	--	---	--	--	--

		<p>Hamburger Schulen angeschrieben, um die Eltern aktiv über das neue Angebot zu informieren und bei der Anmeldung zu unterstützen. Diese Maßnahme war ein großer Erfolg. Durch die aktive Unterstützung der Eltern konnte die Teilnahme deutlich gestärkt werden. Die Ferienangebote an den Schulen sind sehr gut. Die GBS-Schulen organisieren diese Angebote in Kooperation mit Jugendhilfeträgern oder auch Sportvereinen. Die Mittel dafür sind in den Entgelten für die Betreuung an GBS-Standorten enthalten, die in den letzten Jahren auf heute rund 15 Mio. Euro für die Ferienbetreuung deutlich gestiegen sind (im Schuljahr 2012/2013 lagen sie noch bei 2,7 Euro). Für die Ferienbetreuung wird bei Betreuung durch einen Kooperationspartner in der Regel ein Entgelt pro gebuchter Ferienwoche pro Kind gezahlt, welches nach dem Sozialindex der Schule gestaffelt ist. Ganztagschulen nach</p>			
--	--	--	--	--	--

		Rahmenkonzept erhalten entsprechende Erzieherstunden zugewiesen.			
<p>10. Was wollen Sie tun, damit es nicht zu bedeutsamen Qualitätsverlusten im System kommt, um die steigenden Bedarfe zu finanzieren?</p>	<p>Der gesellschaftlichen Veränderung das zunehmend beide Elternteile erwerbstätig sind, muss auch in der Ferienbetreuung Rechnung getragen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwar gilt kostenlose Ferienbetreuung für Kinder des Bildungs- und Teilhabe-pakets und an vielen Schulen können für Kinder bis 14 Jahren diese Leistungen kostenpflichtig hinzugebucht werden. Doch zum einen ist die Qualität der Ferienbetreuung unterschiedlich und zum anderen kann es an einzelnen Schulen in den Ferien bis zu vier Wochen Schließzeiten geben, d.h. an der Schule findet in diesen Wochen keine Betreuung statt. Für diese Zeit wird nur eine „Notbetreuung“ organisiert. • Gerade für die Ferienzeiten strebt die CDU eine Anpassung an, 	<p>Gut ausgebildete und engagierte Lehrkräfte sind das Fundament für einen qualitativ guten Unterricht an Hamburgs Schulen. Im Rahmen der vielen Qualitätsverbesserungen und der wachsenden Schülerzahlen werden wir die Anzahl der Lehrkräfte weiterhin erheblich steigern. Dabei ist uns wichtig, dass für alle Schulen eine stetige und gute Versorgung mit Lehrkräften sichergestellt wird. Wir stehen zu unserem bundesweit einzigartigen Hamburger Grundsatz: mehr Schülerinnen und Schüler bedeuten auch mehr Lehrkräfte. Um den hohen Bedarf an neuen Lehrkräften zu decken, erhöhen wir die Zahl der Ausbildungsplätze für die Lehrerbildung um über 40 Prozent. Darüber hinaus reformieren wir die Lehrerbildung mit dem Ziel, mehr Gymnasiallehrkräfte an</p>	<p>Die Finanzierung erfolgt immer über die Anzahl der Schüler*innen, d.h. wenn die Anzahl der Schüler*innen steigt, steigen die Zuweisungen an die Schulen. Darin sind Lehrer*innenstellen und Ressourcen für weitere an Schulen tätige Berufsfelder inkludiert. Der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz wurde in Hamburg bereits umgesetzt.</p>		<p>Erst einmal muss identifiziert werden welcher Bedarf genau steigt, woraufhin eine Aufgabenkritik stattfinden muss, welche feststellt, wie man die begrenzten Ressourcen am besten einsetzt. Die Fragestellung ist zu allgemein, als dass sie klar beantwortet werden könnte. Aus den vorherigen Antworten ergibt sich aber bereits, wie wir Qualität im System gewährleisten wollen, ohne dass es zu einer massiven Finanzierungslücke kommt. Dies kann beispielhaft an zwei Forderungen gezeigt werden:</p> <p>1. Wir Liberale wollen individualisierten, qualitativ hochwertigen Unterricht an Hamburger Schulen durch ein differenziertes und modernisiertes Lehramtsstudium erreichen. Nach dem</p>

	<p>da in Zeiten der Erwerbstätigkeit von beiden Elternteilen die Organisation der Ferienbetreuung eine bessere Unterstützung erfahren sollte. Es muss ein attraktives, verlässliches und familienfreundliches Ferienangebot geschaffen und auch für Kinder über 14 Jahre ggf. nach dem Vorbild der Mini-München ergänzt werden.</p>	<p>den Stadtteilschulen einzusetzen und die Grundschullehrkräfte besser auszubilden, so dass sie insbesondere in den Schulfächern Deutsch und Mathematik besser auf die besonderen Anforderungen von Grundschülerinnen und Grundschulern vorbereitet sind. Zusätzlich werden wir die Arbeitsbedingungen für Grundschullehrkräfte verbessern, indem wir ihre bislang geringere Besoldung anheben und sie künftig genauso hoch besolden wie die Lehrkräfte der anderen Schulformen. Wir wollen Hamburgs Schulen zu den besten und modernsten Schulen in Deutschland entwickeln und gut auf die steigenden Schülerzahlen vorbereiten. Wir werden bis 2030 über vier Milliarden Euro in den Schulbau investieren und damit mehr als die Hälfte aller staatlichen Schulen sanieren, erneuern und ausbauen. Zusätzlich werden wir über 40 neue Schulen bauen. Dabei</p>			<p>Studium sollen Lehrer stets die Möglichkeit zur nachhaltigen Weiterqualifizierung haben. Beide Forderungen lassen sich im bestehenden System durch inhaltliche Anpassungen verwirklichen. 2. Wir wollen die Chancen des digitalen und interaktiven Klassenzimmers nutzen, um ohne großen personellen Mehreinsatz eine individuelle Förderung jedes Kindes zu garantieren. Die technische Infrastruktur kann durch Mittel des Digitalpakts bereitgestellt, die Digitalkompetenz der Lehrkräfte aber nur durch eine verbindliche Aufnahme des Themas „Digitale Bildung“ in die Lehramtsausbildung erreicht werden.</p>
--	---	---	--	--	---

		werden wir sicherstellen, dass die Schulgemeinschaften als künftige Nutzer erhebliche Mitspracherechte bei der Planung der Architektur und der Raumzuschnitte haben.			
11. Der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz wurde in Hamburg bereits umgesetzt. Was wollen Sie tun, damit sich der Ganzttag nun qualitativ weiterentwickelt und wo sehen Sie Bedarfe und Schwerpunkte?	- Immer mehr Kinder nehmen am Ganzttag teil. Der Ganzttag soll idealerweise neben dem Fertigmachen der Schulaufgaben mehr Zeit zum Üben, Wiederholen, Lernen sowie eine stärkere individuelle Förderung gewährleisten. Zudem ist es erforderlich, im Freizeit-, Neigungs- und Förderbereich vielfältige Angebote (vom Einsteigerangebot bis zu der Leistungsklasse) zu unterbreiten, die über das Schulische hinausgehen und den Gemeinschaftssinn fördern. Insgesamt sollen die Schüler/innen am Ende ihrer Schullaufbahn über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um den Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium erfolgreich bewältigen zu	Hamburgs Schulen haben sich zu Orten entwickelt, an denen Kinder und Jugendliche nicht nur fachlich gut ausgebildet werden, sondern auch ein gutes soziales und demokratisches Miteinander, Gemeinschaft und Rücksicht lernen. In einer Gesellschaft mit wachsenden wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, sprachlichen und politischen Fliehkräften haben unsere Schulen eine besondere Bedeutung als Orte der Begegnung, der Erziehung sowie der Vermittlung, Vergewisserung, Reflexion und Einübung von gemeinsamen Werten. Deshalb haben wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten seit 2011 dafür gesorgt, dass alle Hamburger Schulen	Weiterentwicklung von Schule – und damit auch von Ganzttag – bedeutet für uns schwerpunktmäßig: den Ganzttag nutzen – auch für außerschulische Lernorte, für eine Bildung die nicht alleine auf die Kernfächer guckt, sondern die dort zu erwerbenden Kompetenzen fördert. Dazu gehören kulturelle Aktivitäten. Sportliche Betätigung und weitergehende Gebiete, wie z. B. Informatik. Außerdem möchten wir die Mitbestimmung der Schüler*innen stärken und auch somit die demokratische und politische Bildung wieder mehr in den Vordergrund rücken.		Wir Freie Demokraten fordern eine Qualitätsoffensive beim Ganzttag, die sich am tatsächlichen Bedarf der Schüler vor Ort orientiert. Ganztagsangebote sollen vielfältig und attraktiv gestaltet sein. Dabei sollen die Schulen durch hervorragend ausgebildetes pädagogisches Personal und außerschulische Bildungsträger unterstützt werden.

	<p>können. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Partnern sowie angemessene Rahmenbedingungen – auch Räumlichkeiten – für Lehrkräfte sowie Schüler/innen. Die Standards müssen so entwickelt werden, dass die nachmittägliche Zeit an der Schule eine pädagogische, aber auch bildungsfördernde Wirkung entfaltet. Daher hat sich die CDU-Bürgerschaftsfraktion Anfang dieses Jahres in einem Bürgerschaftsantrag (Drs. 21/16018) für eine Qualitätssteigerung des Ganztages eingesetzt.</p> <p>- Es muss bei der Gestaltung des Ganztages zwischen Grundschule und weiterführender Schule differenziert und der Ganztags so gestaltet werden, dass auch Schüler/innen weiterführender Schulen nach ihrem Schulaufenthalt in der Regel tatsächlich Freizeit haben. Hierfür macht es</p>	<p>ihren Schülerinnen und Schülern eine kostenlose und qualitativ hochwertige Ganztagsbetreuung bieten.</p> <p>Neben der bereits genannten deutlich verbesserten Personalausstattung in einem Volumen von zusätzlich rd. 17 Mio. Euro mit der Einigung mit der Initiative „Guter Ganztags“ wurde ein Sonderfonds mit einem Volumen von zusätzlich 25 Millionen Euro eingerichtet. Hieraus kann z.B. die räumliche Situation im Ganztags verbessert werden. Das Ganztagsangebot kommt so gut an, dass rund 83 Prozent aller Grundschulkindernachmittags gern in der Schule bleiben, um dort Freunde zu treffen, zu spielen, Hausaufgaben zu machen oder bei Freizeit- und Bildungsangeboten mitzumachen.</p> <p>Wir wollen die Nachmittagsangebote mit dem Ziel weiterentwickeln, dass Kinder dort gezielt mit zusätzlichen Bildungs- und Freizeitangeboten ein</p>			
--	--	--	--	--	--

	<p>Sinn, neben Lehrkräften zum Beispiel studentisches Personal einzubeziehen, während an der Grundschule nach wie vor Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen am Nachmittag einzusetzen sind.</p> <p>- Außerschulisches Fachpersonal, welches im Bereich der Förderung am Nachmittag tätig ist, soll bei Zeugniskonferenzen und Lernentwicklungsgesprächen einbezogen werden.</p>	<p>gutes soziales und demokratisches Miteinander, Gemeinschaft und Rücksicht lernen. Mit den zusätzlichen Ganztagsangeboten haben Kinder und Jugendliche mehr Zeit zum Lernen. Diese Zeit wollen wir künftig stärker für zusätzliche Lernangebote und Hilfe bei den Schulaufgaben nutzen und so die Eltern, die das wünschen, von der üblichen Hausaufgabenhilfe zu entlasten. Hausaufgaben sollen künftig zu „Schulaufgaben“ werden und nachmittags in der Schule unter pädagogisch qualifizierter Anleitung erarbeitet werden. Auch in Zukunft soll über die Form der Ganztagschule (GBS oder GTS) sowie über pädagogische Konzepte die Schulkonferenz einer Schule, in der Lehrkräfte, Schulleitungen und Eltern vertreten sind, entscheiden.</p>			
<p>11. In Berlin wurde das kostenlose Essen für alle</p>	<p>- Generell haben Eltern die Erziehungsverantwortung</p>	<p>Hamburg setzt andere Prioritäten. Anders als</p>	<p>Wir sind skeptisch, allen Kindern einen kostenlosen</p>	<p>Mehrfach hat Die Linke in Hamburg Vorstöße</p>	<p>Wir freie Demokraten wollen hochwertiges und</p>

<p>eingeführt. Ist dies Ihrer Meinung nach auch für Hamburg umsetzbar? Kinder, die von 8-16h (oder sogar von 6-18h) in der Schule sind, bräuchten eigentlich neben einer ausreichenden Versorgung mit Wasser auch die Möglichkeit einen Snack zu sich zunehmen. Was wollen Sie dafür tun?</p>	<p>für ihre Kinder und müssen dieser im Alltag gerecht werden. Schule und Ganzttag kann und soll dies best-möglich unterstützen. Doch kann erwartet werden, dass Eltern ihren Kindern ein Pausenbrot mitgeben. Zudem verfügen GTS oder GBS entweder über eine Mensa oder zumindest einen Kiosk.</p> <p>- Die Bundesregierung unter Führung der CDU/CSU hat das Bildungs- und Teilhabepaket nachhaltig verbessert. Es gibt ein kostenloses Mittagessen in Kita und Schule für Kinder, deren Eltern nichts oder nur wenig verdienen. Allein in Hamburg waren im August 2017 insgesamt 78.326 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für das Bildungs- und Teilhabepaket leistungsberechtigt. Davon über 50.000 unter 15 Jahre.</p> <p>- Hinsichtlich der ausreichenden Versorgung mit Trinkwasser hat die CDU-Bürgerschaftsfraktion erst vor kurzem einen</p>	<p>Berlin hat Hamburg deshalb die Mittel für den Schulbau drastisch erhöht und die Zahl der Lehrkräfte deutlich angehoben, um die Bildung zu verbessern. Diese Maßnahmen sind aus unserer Sicht besser geeignet, die Bildungsqualität zu verbessern, als das Mittagessen kostenlos zu stellen.</p> <p>In den letzten Jahren wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Qualität und Organisation des Mittagessens zu verbessern. Die Versorgung der Schülerinnen und Schüler in Grundschulen mit gesunder, frischer Rohkost konnte seit 2015 noch einmal deutlich verbessert werden. Ein tägliches Rohkostangebot ist inzwischen fast an allen Schulen (89,7% GBS, 83,3% GTS) Standard. Die mit Mitteln des Sonderfonds „Guter Ganzttag“ neu aufgelegte „Frische-Offensive“ wird die Situation noch einmal</p>	<p>Snack zur Verfügung zu stellen aus dem einzigen Grund: es gibt viele Kinder, deren Eltern sich den Snack (und mehr) sehr wohl leisten können und die dieser Pflicht und diesem Wunsch unproblematisch beikommen können. Dennoch muss vor allem den Kindern, deren Eltern dies nicht möglich ist, die Möglichkeit gegeben werden, sich in der Schulzeit sinnvoll zu ernähren. Mit dem kostenlosen Mittagessen für alle Transfergeldbezieher*innen ist Hamburg einzigartig in der Republik. Snacks, bei Bedarf Frühstück und Getränke werden an Schulen, an denen der Bedarf sehr hoch ist, schon jetzt sehr gut organisiert und von den Schulen selbst bezahlt. Zusätzlich gibt es sehr gute Kooperationen mit großen Stiftungen, wie z. B. BrotZeit.</p>	<p>unternommen, um ein kostenloses Frühstück in Kitas und an Grundschulen durchzusetzen, zuletzt mit einem entsprechenden Antrag in der Bürgerschaft.</p>	<p>gesundes Schulessen, um die Gesundheit und Lernfähigkeit von Schulkindern im Rahmen der Ganztagsbetreuung zu gewährleisten. Uns ist wichtig, dass ernährungsphysiologisch hochwertiges Schulessen mit einer sozialverträglichen Preisgestaltung verbunden wird. Wir setzen uns zudem dafür ein, dass ansprechende Räumlichkeiten (Schulmensen) zur Verfügung stehen und es auch zwischen den Hauptmahlzeiten ein Angebot von kleinen Zwischenmahlzeiten bzw. Snacks gibt. Zudem setzen wir uns für Trinkwasser-Spender an allen Hamburger Schulen ein.</p>
--	---	---	---	---	---

	<p>Antrag in die Bürgerschaft eingebracht (Drs. 21/18183). Wir wollen, dass nicht nur alle Hamburger Grundschulen, sondern auch alle Stadtteilschulen, Gymnasien und Berufsschulen mit Trinkwasserspendern ausgestattet werden. Im Schulausschuss am 29.10.2019 hat der Senat die Zusage gegeben, dass bis Sommer 2020 alle Grundschulen mit Trinkwasser-spendern ausgestattet werden und danach die weiteren 59 STS und Gymnasien zeitnah folgen. Damit wird die Forderung der CDU zum größten Teil umgesetzt. Dennoch fordern wir weiterhin eine Ausweitung auch auf die Berufsschulen.</p>	<p>weiter verbessern. Viele bauliche Maßnahmen haben zudem dazu beigetragen, die räumlichen Möglichkeiten zur Einnahme des Mittagessens zu verbessern. In den Jahren von 2011 bis 2019 wurden an 259 Schulen neue Kantinen eingerichtet. Davon waren 55 Produktions- und Vitalküchen. Dies sind Küchen, die neben dem Aufwärmen und der Verteilung von Speisen die Möglichkeit bieten, küchenfertige frische Produkte zu garen (Vitalküche) oder vollständige Rohzutaten bzw. Rohprodukte zu säubern, zu zerlegen und zuzubereiten sowie bei Bedarf zu lagern (vgl. Drs. 21/19321) Der Anteil der Grundschulen, der über eine ausgestattete Mensa bzw. einen Speiseraum verfügt, hat sich zudem noch einmal erhöht – von 77% auf 82% aller GBS-Standorte und von 68% auf 80% der GTS. Ebenso haben viele Schulen damit begonnen,</p>			
--	---	--	--	--	--

		ihre Kantinen und das Essenangebot in den Blick zu nehmen und Verbesserungen für schmackhaftes und gesundes Essen in einem ansprechenden Umfeld sicherzustellen. Zusätzlich wollen wir das Schulessen in Schulen in sozial benachteiligten Stadtteilen für alle Kinder kostenlos anbieten, um die Attraktivität der Schulen zu erhöhen und die Eltern zu entlasten.			
12. Gute Ganztagschulen brauchen nicht nur multifunktionale Räume, sondern auch spezielle Räume/Flächen für Ruhe, Bewegung, Therapie und Spiel. Wie ist das mit dem Musterflächenplan zu vereinbaren?	- Die GTS sind i.d.R. räumlich bereits gut ausgestattet. Sie verfügen über multi-funktionale Räume, spezielle Räume/Flächen für Ruhe, Bewegung, Therapie und Spiel. Die Fortführung gilt es natürlich auch im Zuge des neuen Schulentwicklungsplans entsprechend zu berücksichtigen bzw. zu erhalten. Daher unterstützen wir Ihre Forderung, multifunktionale Räume sowie spezielle Räume/Flächen für Ruhe, Bewegung, Therapie und Spiel mit dem	Dem in 2011 ausgerufenen Leitmotiv „Investitionen in gute Schulen sind Investitionen in die Zukunft“ wurde und wird konsequent auch weiterhin gefolgt. Insgesamt wurde seit 2011 für den Schulbau an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen 2,9 Mrd. in den Bau, die Sanierung und die Instandhaltung der Hamburger Schulgebäude investiert. Dabei wird bei Neubauten und großen Sanierungsvorhaben berücksichtigt, dass sich die Anforderungen an	Der Musterflächenplan ist auf die genannten Bedarfe angepasst. Spätestens nach den Einigungen mit den Initiativen „Guter Ganztag“ und „Gute Inklusion“ wurde hier nachgesteuert.	Jedes Kind hat unseres Erachtens ein Recht auf individuelle Förderung eigener Interessen und Fähigkeiten. Nach diesen Bedarfen haben sich die Ressourcen für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen zu richten. Dies umfasst natürlich auch die räumliche und bauliche Beschaffenheit der Schulen. Dafür muss auch das Musterflächenprogramm reformiert werden.	Ein gut umgesetzter Ganztag setzt voraus, dass sowohl multifunktionale Räume als auch spezielle Räume zur Verfügung stehen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Flächen- und Raumkonzepte jeder Schule überprüft und nach der Prüfung so angepasst werden, dass ein hochqualitativer Ganztag möglich ist. Die Ermöglichung eines guten Ganztags muss ein Leitgedanke jeder Flächenplanung sein. Sämtliche Bedürfnisse und Bedarfe der Schüler und Schulen müssen bei der

	<p>Musterflächenplan zu vereinbaren. - Insgesamt muss trotz steigender Schüler/innenzahlen auch weiterhin genug Raum für unsere Schüler/innen zur Verfügung stehen. Bei der Umsetzung des neuen Schulentwicklungsplans muss das Musterflächenprogramm eingehalten werden. Als CDU legen wir großen Wert auf ausreichend Freiflächen, Sporthallen und Fachräume, die nicht aufgrund von Platzmangel eingespart werden dürfen.</p>	<p>Schulräume und -gebäude in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt haben. Das Musterflächenprogramm für allgemeinbildende inklusive Schulen mit Ganztagsangeboten berücksichtigt die ganztägige Nutzung ebenso wie die Zielsetzung, dass Schülerinnen und Schüler sowie das pädagogische Personal sich in der Schule möglichst weitgehend barrierefrei selbständig und selbstbestimmt bewegen können: https://www.hamburg.de/contentblob/7396540/169c7c435cb9f0cc5f2b1dd496b8f2d9/data/mfp-down.pdf. Wurden in den 90er Jahren noch Klassenräume zwischen 50 und 60 m² gebaut, so werden heute regelhaft 84 m² für allgemeinen Unterricht pro Klasse eingeplant, obwohl heute durchschnittlich weniger Schülerinnen und Schüler in den Klassen sitzen. Bei der Umsetzung der Baumaßnahmen werden</p>			<p>Raumplanung mitgedacht werden. Gerade im Zuge von Sanierungs- und zusätzlichen Baumaßnahmen ergeben sich hier Möglichkeiten der Anpassung von bestehenden Raumkonzepten.</p>
--	--	---	--	--	---

		<p>die Schulen und alle an Schule Beteiligten zu einem frühen Zeitpunkt einbezogen, wenn es um die konkrete Planung von Raumflächen und ihrer Aufteilung geht. So entscheiden sich beispielsweise viele Schulen dafür, Klassenräume mit 60 qm bis 70 qm zu planen, um dafür zusätzliche Differenzierungs- und Gruppenräume zu erhalten.</p> <p>Um die Schulen bei der Entwicklung ihrer Raumkonzepte zu unterstützen, hatte die für Bildung zuständige Behörde bereits im Februar 2017 umfangreiche Materialien zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden 12,5 Mio. Euro aus dem Sonderfonds „Guter Ganztag“ zur Verbesserung der Raumsituation bereitgestellt und zwei Förderprogramme aufgelegt, um den Prozess zur Optimierung der räumlichen Ganztagsangebote zu</p>			
--	--	--	--	--	--

		<p>befördern. Die Standortbesuche an den Hamburger Grundschulen haben bestätigt, dass sich die Schulen intensiv damit beschäftigt haben ein Raumkonzept zu erarbeiten, das die individuelle Verknüpfung von Raum und Pädagogik beschreibt. Ziel war es, die zur Verfügung stehenden Räume und Flächen noch stärker an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen im Ganzttag nach Bewegung, Spiel und Ruhe auszurichten (vgl. Drs. 21/19257). An fast allen Standorten standen bei der Entwicklung der Raumkonzepte die Themen „Ruhe und Rückzug“ sowie „Bewegung“ und „Spiel“ besonders im Fokus. Viele Schulen richteten Arbeitsgruppen ein, um bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln und dazu auch die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder abzufragen und zu berücksichtigen.</p>			
					Redaktionelle Bemerkung:

				<i>Wir haben den uns eingereichten Text gestückelt und somit versucht den gestellten Fragen zuzuordnen.</i>	
--	--	--	--	---	--

Antworten der SPD und der AfD lagen uns bis zur Veröffentlichung nicht vor.